

Drei Zeitungen im Landkreis

Die Hilfsgruppe „Easy“ gehören (hintere Reihe von links): Chris-Michael Alkan und Torsten Rempke. Vordere Reihe von links: Heiko Schmidt, Andrea Dirksmann, Darius Dirksmann und Heiko Schmidt. Foto: Hans Buchhofer



Wolfgang Maier ist ein erfolgreicher Unternehmer mit hohem Anspruch an sich selbst: Was er baut, muss funktional sein, wirtschaftlich und nachhaltig. Foto: Marc Bauer



Die Truppe

Die Gruppe um Heiko Schmidt helfen in der Ukraine, wo sie gebraucht werden. Von Verena Köger



Ukrainische Kinder bedanken sich für die Spenden aus Gaildorf. Foto: privat

kommt von Janina Bohn (34) sowie Darius (22) und Andrea Dirksmann (49) aus Gaildorf. Darius war auch schon zweimal in der Ukraine dabei.

Zusammen haben die acht „Easys“ seither weit mehr als 10 000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Sie sammeln nicht nur Spenden, sondern helfen zum Beispiel auch beim Einrichten von Flüchtlingswohnungen in Gaildorf. Mit vereinten Kräften wurde im Mai 2022 ein Benefizkonzert veranstaltet, beim Gaildorfer Samstag wurde Salzkuchen verkauft. Immer wieder lassen sich die „Easys“ etwas Neues einfallen. Bisher sind weit über 50 000 Euro auf dem Spendenkonto eingegangen. Hinzu kommen zahlreiche Sachspenden.

Das Engagement der „Easys“ reicht aber weit über die Hilfe für Menschen in der Ukraine und die Geflüchteten im Landkreis Hall hinaus. Die Gruppe hilft überall, wo sie gebraucht wird. Mit einer Schrottsammlung wurden Opfer der Flutkatastrophe im Ahrtal unterstützt. Dort bekamen Kinder persönlich Weihnachtsgeschenke überreicht. Auch der Unterroter Kindergarten wurde beschenkt. Die Pfadfinder unterstützten sie beim Altpapiersammeln. Für das Tierheim in Michelfeld organisieren sie dringend benötigtes Tierfutter.

Motivation der „Easys“ bleibt

Die nächste Tour in die Ukraine ist über Pfingsten geplant. Je länger der Krieg andauert, desto schlimmer werden die Verhältnisse, desto mehr Hilfe werde benötigt, weiß Heiko Schmidt. Gleichzeitig schwinde leider das Interesse der Bevölkerung: „Die Menschen haben sich an die Bilder im Fernsehen gewöhnt.“ Die Motivation der „Easys“ hingegen bleibt. „Wir helfen weiter.“ Die Dankbarkeit und Herzlichkeit der Menschen in der Ukraine sei Lohn genug und werden ihnen immer in Erinnerung bleiben.

Zum Start des Hilfsprojekts betonte Heiko Schmidt, dass die Spendenbereitschaft der hiesigen Bevölkerung überwältigend sei. Heute, rund ein Jahr später, ist es an der Zeit, ihm und seiner Truppe zu danken und zu sagen: Was die „Easys“ für Menschen in Not leisten – das ist überwältigend. Ein Zeichen wahrer Solidarität und Nächstenliebe.

Bodenständiger Visionär

Unternehmer Wolfgang Maier aus Langenburg hat neun Firmen gegründet und viel gebaut: Modulbauten und ein Wellnesshotel. Von Christine Hofmann

Auf die Frage nach seinem Beruf antwortet Wolfgang Maier stets: „Ich bin Bauer.“ Und dann fügt er an: „Hallenbauer, Bürobauer und Hotelbauer.“ Das ist nicht gelogen: Der 64-Jährige stammt von einem Bauernhof im Langenburger Ortsteil Atzenrod und hat zuerst eine landwirtschaftliche Ausbildung gemacht, bevor er Unternehmer wurde. 1982 hat er seine erste Firma gegründet. Bekannt ist er heute im ganzen süddeutschen Raum mit seiner 1997 gegründeten Firma Farmbau, die landwirtschaftliche Gebäude mit Fertigbauteilen herstellt. Inzwischen gibt es, unter dem Dach der Firma KommlInvest, eine Weiterentwicklung der Modulbauten: Kindergärten, Klassenzimmer, Flüchtlingsunterkünfte, Mitarbeiterwohnungen oder Bürogebäude entstehen in Hybridbauweise – und sind heute sehr gefragt.

Außergewöhnliche Aussicht

Das imposanteste Bauwerk, das Wolfgang Maier bislang errichtet hat, ist das Spa-Hotel Mawell Resort in Langenburg. Vor zehn Jahren wurde es eröffnet – begleitet von durchaus kritischen Stimmen, die ein Wellnesshotel im ländlichen Hohenlohe zum Scheitern verurteilt sahen. Doch es kam anders: Das Mawell ist gut besucht, häufig ausgebucht und zieht Gäste aus weitem Umkreis an, die nicht nur das Verwöhnprogramm genießen, sondern auch die außergewöhnliche Aussicht ins Jagsttal und auf die Natur ringsum. Weithin sichtbarer Blickfang ist ein 38 Meter hoher Turm mit beheiztem Außenpool und Panoramasauna auf der Aussichtsplattform. Der Turm ist nicht das einzige Highlight der 4500 Quadratmeter großen Indoor- und 7500 Quadratmeter großen Outdoor-Wellnesslandschaft auf vier Ebenen: Im Infinity-Waldpool oder im großen Naturbecken, in den unterschiedlichen Saunen – von der heimeligen Fassauna bis zur großen Eventsauna – in der Salzgrotte oder in den Relaxräumen können gestresste Stadt- und Landmenschen ihren Energiespeicher wieder auffüllen.

Das alles geht im Mawell ohne schlechtes Gewissen, denn die gesamte Anlage wurde nachhaltig geplant und umgesetzt: Es wurden überwiegend re-



Das Wellnesshotel Mawell Resort mit der markanten Turmsauna. Foto: ANDI SCHMID

gionale Baustoffe verwendet, die Energieversorgung ist komplett regenerativ und es gibt eine eigene Wasserversorgung. Maier ist ein Unternehmer mit hohem Anspruch an sich selbst: Was er baut, muss funktional sein, wirtschaftlich und nachhaltig. Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist für den 64-Jährigen essenziell und unabdingbar: „Auf lange Sicht können wir gar nicht anders, als nachhaltig die Zukunft zu gestalten.“ Da spricht wieder der Landwirt, der nicht gegen, sondern mit der Natur arbeitet.

Jede Menge Ideen

Wolfgang Maier hat noch viele weitere Ideen. Eine Freiflächen-Fotovoltaikanlage in fünf Meter Höhe beispielsweise. Die Paneele können weggeklappt und der Boden darunter weiter zur Nahrungsmittelproduktion genutzt werden. Oder ein künstlicher Baum mit Solarpaneele zur Stromerzeugung, der sich mit der Sonne dreht und in den heimischen Garten passt. Oder ein Schlaf- und Wohnmodul auf Stelzen direkt über dem Parkplatz eines Lkw auf dem Rastplatz gebaut, damit der Fahrer nicht in seinem Fahrzeug schlafen muss. Auch ein kombiniertes Wohn-Parkhaus für eine städtische Bebauung hat Maier entworfen, in dem die Bewohner mit dem Auto bis zu ihrer Etage hinauffahren können. „Ich geh' nicht rückwärts durchs Leben und schau, was war, sondern vorwärts, damit ich seh', was kommt“, sagt Maier, der Visionär, und verrät damit seine Einstellung: nicht jammern und klagen, sondern nach Lösungen suchen und diese umsetzen.

Das nächste Projekt, das umgesetzt wird, steht schon in den Startlöchern. Wieder entsteht ein Leuchtturmprojekt in der Region: das Mawell MediSpa in Bad Mergentheim. Ein Hotel mit Wellnessbereich, Behandlungs- und Therapieräumen und 100 Meter langem Infinity-Pool mit Blick auf den Kurpark. Dass das MediSpa nachhaltig wird, innovativ und außergewöhnlich, versteht sich von selbst. Zuvor aber wird noch das neue Hallenbad Mawell SportSpa eröffnet, mit 50 Meter langem Schwimmbecken direkt an der Hangkante entlang, Aussicht ins Jagsttal inklusive. Und welche Idee wird als Nächstes umgesetzt?

Zur Person

Wolfgang Maier wurde am 11. Mai 1959 in Gerbronn geboren, als ältester Sohn einer Bauernfamilie aus Atzenrod. Er hat zwei Geschwister. Nach der Grund- und Hauptschule hat er die landwirtschaftliche Berufsschule absolviert und Wehrdienst geleistet.

Firmengründungen: Seinen ersten Betrieb hat Wolfgang Maier 1982 angemeldet. Seit 1990 plant und baut er Gewerbehöfe. Die Farmbau Fertigsysteme GmbH hat er 1997 gegründet, 2002 die Schirbar GmbH und 2006 die Firma KommlInvest. 2007 gründete er WellnessPark Roseneck, 2011 Farmstrom und im Juni 2013 die Mawell Resort GmbH sowie die Farminvest GmbH. 2014 zog die Firma Farmbau in den InnoPark Langenburg um.

Im Gemeinderat der Stadt Langenburg engagierte sich Wolfgang Maier von 2004 bis 2019. Maier hat drei erwachsene Kinder. Mit seiner Lebensgefährtin Sabine Groninger lebt er im Mawell Resort in Langenburg. *hof*